

Vapes fallen im Kanton Luzern in den Geltungsbereich des Lebensmittelgesetzes. Selbst Kinder können sie legal kaufen.

akzent prävention und suchttherapie



Factsheet für Fachpersonen aus Bildung und Freizeit

Vapes / E-Zigaretten

Durch süsse Geschmäcker, knallige Optik und ein gezieltes Marketing in sozialen Medien kommen Kinder und Jugendliche zunehmend in Kontakt mit Vapes. Viele von ihnen enthalten Nikotin, die Suchtgefahr ist gross. Was Fachpersonen der Schule und Gemeinwesenarbeit tun können.

Vapes sind elektronische Zigaretten, auch E-Zigaretten oder Puff Bars genannt, welche durch das Erhitzen einer Flüssigkeit inhalierbare Aerosole produzieren. Diese bestehen hauptsächlich aus Trägerstoffen wie Glycerin und Propylenglykol, Aromastoffen und meist Nikotin¹. Ca. 36% der 15-Jährigen haben in den letzten 30 Tagen mindestens ein Tabak- und/oder Nikotinprodukt konsumiert, wie eine aktuelle Untersuchung von Sucht Schweiz zeigt².

Attraktiver als andere Nikotinprodukte

Der bittere Geschmack und das kratzige Gefühl des Tabaks fallen bei Vapes weg. Der Konsum ist im Anschluss nicht zu riechen. Einweg-Vapes sind günstiger als herkömmliche Tabakzigaretten. Das alles macht ein Ausprobieren wahrscheinlicher, ebenso einen dauerhaften Konsum. Denn: Nikotin macht schnell und stark abhängig – insbesondere Kinder und Jugendliche.

Gesetzlicher Jugendschutz ist unzureichend

Der Kanton Luzern kennt kein Abgabe- oder Werbeverbot für Vapes, die momentan noch in den Geltungsbereich des Lebensmittelgesetzes fallen. Selbst Kinder können sie legal kaufen. 2024 soll das neue Tabakproduktegesetz in Kraft treten, das den Verkauf von Tabakprodukten und E-Zigaretten an Minderjährige verbieten wird.

Auch bei Kau- und Mundtabak (z.B. Snus) gibt es viele neue Produkte mit unübersichtlichen Inhaltsstoffen.

Verlässliche Informationen vonnöten

In den sozialen Medien werden durch Influencer*innen Tipps und Tricks verbreitet, welche Kinder und Jugendliche auf Vapes neugierig machen, und sie motivieren, diese auszuprobieren. Umso wichtiger ist es, dass sie von anderen Bezugspersonen verlässliche und umfassende Informationen erhalten.

Handlungsmöglichkeiten

Wir empfehlen, dass Vapes wie herkömmliche Tabakzigaretten gehandhabt werden. Es lohnt sich, die aktuellen Konzepte diesbezüglich zu überprüfen und Erweiterungen zu kommunizieren. In Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen können Werbestrategien behandelt werden. Kinder und Jugendliche profitieren von einer wertschätzenden und akzeptierenden Grundhaltung. Mit folgenden Angeboten und Materialien bieten wir Unterstützung.

Unterstützung für Fachpersonen Schule

- Zusammenstellung von Hilfsmittel
- Vorbereitete Lektionen, Elterninformation, Klassenworkshops der Lungenliga "unvernebelt", Hintergrundinformationen
- Leitfaden zur Gesprächsführung
- Elternveranstaltung

Unterstützung für Fachpersonen Jugendarbeit

- Schulung zum Umgang mit Vapes
- Schulung zu Früherkennung/-intervention
- Leitfaden zur Gesprächsführung



Download unter
akzent-luzern.ch/vapes

Quellen

¹Gutachten zur Toxizität von Inhaltsstoffen in E-liquides, BLV, 2022

²Faktenblatt, HBSC-Studie, Sucht Schweiz, 2022

Februar 2024

Was Jugendliche wissen sollten

Vapen ist schädlich für die Gesundheit

- Nikotin macht schnell abhängig
- Nikotin hat einen negativen Einfluss auf die Entwicklung des Gehirns
- Vapes erhalten nebst Nikotin weitere Giftstoffe mit unbekanntem Langzeitfolgen

Vapes sind schädlich für die Umwelt

- Vapes sind Einwegprodukte und werden nach Gebrauch weggeworfen
- Batterie und Heizspirale = Elektroschrott
- Zehn Einweg-E-Zigaretten entsprechen einem Smartphone-Akku

Vapes zielen auf Jugendliche und Kinder

- Bunte Farben, ansprechender Look
- Fruchtaromen sprechen Junge an
- Influencer*innen verbreiten Informationen zu Vapes

Information und Beratung

Für Einzelpersonen

www.no-zoff.ch

www.feel-ok.ch

www.safezone.ch

www.lungenliga.ch

Für Schulen und die offene Jugendarbeit

www.akzent-luzern.ch

Kontakt

Adrian Schuler

Ressort Jugentalter

adrian.schuler@akzent-luzern.ch